



Für eine radikale, gerechte und solidarische Agrarwende!



Es ist großartig zu sehen, dass auch in diesem Jahr Menschen zur "Wir haben es satt!"-Demo zusammenkommen, um für eine gerechtere und umweltverträgliche Landwirtschaft zu kämpfen und sich gegen rechte Narrative einzusetzen! Die Agrarkrise, Klimawandel, der globale Hunger, Neokolonialismus, Tierausbeutung und soziale Gerechtigkeit sind Themen, die uns alle auf unterschiedliche Weise angehen. Es ist entscheidend, dass wir als große Masse auf die Straßen gehen, um Veränderungen am Ernährungssystem einzufordern.

Die Situation der Landwirt:innen ist heute dramatischer als je zuvor. Kleine Betriebe werden von Machthabenden im Stich gelassen, während sich die Agrar- und Tierindustrie immer mehr in den Händen weniger Großkonzerne konzentrieren. Ein Paradebeispiel ist die Übernahme der Vion-Betriebe durch Tönnies, das nun größte Rinder- und Schweineschlachtunternehmen Deutschlands.

Diese starke Machtkonzentration im Ernährungssystem führt nicht nur zum Höfesterben, sondern auch dazu, dass die verbleibenden Bäuer:innen in eine gefährliche finanzielle Abhängigkeit geraten. Die Regierung schafft keine echten Lösungen und treibt kleine Betriebe durch prekäre und ausbeuterische Bedingungen in die industrielle Agrar- und Tierproduktion. Statt leerer Versprechungen braucht es endlich echte Unterstützung für eine radikale Agrarwende, die unter anderem Klima- und Sozialgerechtigkeit fördert!

Die Tierindustrie: der Mist, der die Agrarkrise düngt

Die Tierindustrie ist ein wesentlicher Teil des Problems und Treiber von Krisen in der Landwirtschaft. Die Verschwendung von Ressourcen ist enorm: Die Wasserverschmutzung, die Zerstörung von artenreichen Ökosystemen (u.a. Regenwäldern und Savannen in Südamerika) für den Anbau von Kraftfutter wie Soja und die massiven Treibhausgasemissionen durch die Tierhaltung sind nur einige der katastrophalen Folgen. Die Tierindustrie ist für mindestens 15% der globalen Emissionen verantwortlich[1] – genauso viel wie der gesamte Transportsektor! Zudem beansprucht die Tierindustrie mit Futtermitteln und Weiden rund 80% der globalen Agrarfläche[2]. Das ist absurd in einer Welt, in der Ackerboden immer knapper und teurer wird!

Tiere werden in gigantischen "Fabriken" gehalten, ausgebeutet, getötet und zu Produkten degradiert. Die Arbeitsbedingungen dort sind körperlich und psychisch höchst belastend. Niemand will sich freiwillig am Fließband für gerade mal den gesetzlichen Mindestlohn ausbeuten lassen. Meist sind es dann migrantische Arbeitskräfte in Notsituationen, die unter falschen Versprechungen angeworben werden.

[1] https://www.boell.de/de/fleischatlas_„Der_Fussabdruck_der_Tiere“

[2] <https://ourworldindata.org/global-land-for-agriculture>



Für eine radikale, gerechte und solidarische Agrarwende!



Es ist großartig zu sehen, dass auch in diesem Jahr Menschen zur "Wir haben es satt!"-Demo zusammenkommen, um für eine gerechtere und umweltverträgliche Landwirtschaft zu kämpfen und sich gegen rechte Narrative einzusetzen! Die Agrarkrise, Klimawandel, der globale Hunger, Neokolonialismus, Tierausbeutung und soziale Gerechtigkeit sind Themen, die uns alle auf unterschiedliche Weise angehen. Es ist entscheidend, dass wir als große Masse auf die Straßen gehen, um Veränderungen am Ernährungssystem einzufordern.

Die Situation der Landwirt:innen ist heute dramatischer als je zuvor. Kleine Betriebe werden von Machthabenden im Stich gelassen, während sich die Agrar- und Tierindustrie immer mehr in den Händen weniger Großkonzerne konzentrieren. Ein Paradebeispiel ist die Übernahme der Vion-Betriebe durch Tönnies, das nun größte Rinder- und Schweineschlachtunternehmen Deutschlands.

Diese starke Machtkonzentration im Ernährungssystem führt nicht nur zum Höfesterben, sondern auch dazu, dass die verbleibenden Bäuer:innen in eine gefährliche finanzielle Abhängigkeit geraten. Die Regierung schafft keine echten Lösungen und treibt kleine Betriebe durch prekäre und ausbeuterische Bedingungen in die industrielle Agrar- und Tierproduktion. Statt leerer Versprechungen braucht es endlich echte Unterstützung für eine radikale Agrarwende, die unter anderem Klima- und Sozialgerechtigkeit fördert!

Die Tierindustrie: der Mist, der die Agrarkrise düngt

Die Tierindustrie ist ein wesentlicher Teil des Problems und Treiber von Krisen in der Landwirtschaft. Die Verschwendung von Ressourcen ist enorm: Die Wasserverschmutzung, die Zerstörung von artenreichen Ökosystemen (u.a. Regenwäldern und Savannen in Südamerika) für den Anbau von Kraftfutter wie Soja und die massiven Treibhausgasemissionen durch die Tierhaltung sind nur einige der katastrophalen Folgen. Die Tierindustrie ist für mindestens 15% der globalen Emissionen verantwortlich[1] – genauso viel wie der gesamte Transportsektor! Zudem beansprucht die Tierindustrie mit Futtermitteln und Weiden rund 80% der globalen Agrarfläche[2]. Das ist absurd in einer Welt, in der Ackerboden immer knapper und teurer wird!

Tiere werden in gigantischen "Fabriken" gehalten, ausgebeutet, getötet und zu Produkten degradiert. Die Arbeitsbedingungen dort sind körperlich und psychisch höchst belastend. Niemand will sich freiwillig am Fließband für gerade mal den gesetzlichen Mindestlohn ausbeuten lassen. Meist sind es dann migrantische Arbeitskräfte in Notsituationen, die unter falschen Versprechungen angeworben werden.

[1] https://www.boell.de/de/fleischatlas_„Der_Fussabdruck_der_Tiere“

[2] <https://ourworldindata.org/global-land-for-agriculture>

Großkonzerne der Tierindustrie zerstören nicht nur Land und Wasser in Deutschland, sondern auch weltweit. Sie nehmen indigenen, quilombola und kleinbäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden ihre Lebensgrundlage – das ist Neokolonialismus! Die Landnahme wird begleitet von wiederholter Verfolgung und Ermordung von Umweltaktivist:innen. Das globale System der Futtermittelproduktion durch Monokulturen untergräbt die lokale Landwirtschaft und führt zu einem massiven Verlust an Artenvielfalt und Bedrohung der Ernährungssouveränität.

Eine radikale Agrarwende ist ohne die Beendigung der Tierindustrie undenkbar. Das größte deutsche Fleischunternehmen Tönnies steht exemplarisch für ein System der Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt.

Deswegen fordern wir

Importstopp von Futtermitteln

Klimagerechtigkeit statt Neokolonialismus

Tönnies muss zahlen

Entschädigung statt Profite

Vergesellschaftung und Umstellung des Tönnieskonzerns auf

pflanzliche Lebensmittelproduktion

Demokratisierung statt Kapitalismus

Für eine ökologische und solidarische Agrarwende - jetzt sofort!

Kommt gerne auf uns zu, damit wir schauen können, wie wir uns gegenseitig unterstützen können. Lasst uns ins Gespräch kommen, voneinander lernen und gemeinsam eine Strategie für eine radikale und solidarische Agrarwende entwickeln! Gemeinsam gegen die Tierindustrie!

E-Mail mail@gemeinsam-gegen-dietierindustrie.org

Web <https://gemeinsam-gegen-dietierindustrie.org/>

Mastodon [@GemeinsamGegenDieTierindustrie@todon.nl](https://www.mastodon.social/@GemeinsamGegenDieTierindustrie)

Instagram [@ggtierindustrie](https://www.instagram.com/ggtierindustrie)

Telegram t.me/ggdt_Infochannel

Großkonzerne der Tierindustrie zerstören nicht nur Land und Wasser in Deutschland, sondern auch weltweit. Sie nehmen indigenen, quilombola und kleinbäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden ihre Lebensgrundlage – das ist Neokolonialismus! Die Landnahme wird begleitet von wiederholter Verfolgung und Ermordung von Umweltaktivist:innen. Das globale System der Futtermittelproduktion durch Monokulturen untergräbt die lokale Landwirtschaft und führt zu einem massiven Verlust an Artenvielfalt und Bedrohung der Ernährungssouveränität.

Eine radikale Agrarwende ist ohne die Beendigung der Tierindustrie undenkbar. Das größte deutsche Fleischunternehmen Tönnies steht exemplarisch für ein System der Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt.

Deswegen fordern wir

Importstopp von Futtermitteln

Klimagerechtigkeit statt Neokolonialismus

Tönnies muss zahlen

Entschädigung statt Profite

Vergesellschaftung und Umstellung des Tönnieskonzerns auf

pflanzliche Lebensmittelproduktion

Demokratisierung statt Kapitalismus

Für eine ökologische und solidarische Agrarwende - jetzt sofort!

Kommt gerne auf uns zu, damit wir schauen können, wie wir uns gegenseitig unterstützen können. Lasst uns ins Gespräch kommen, voneinander lernen und gemeinsam eine Strategie für eine radikale und solidarische Agrarwende entwickeln! Gemeinsam gegen die Tierindustrie!

E-Mail mail@gemeinsam-gegen-dietierindustrie.org

Web <https://gemeinsam-gegen-dietierindustrie.org/>

Mastodon [@GemeinsamGegenDieTierindustrie@todon.nl](https://www.mastodon.social/@GemeinsamGegenDieTierindustrie)

Instagram [@ggtierindustrie](https://www.instagram.com/ggtierindustrie)

Telegram t.me/ggdt_Infochannel